

Was Radverkehr und Pkw-Verkehr in Wien kostet

von Michael Meschik

Wer Radverkehr untersucht, weiß längst, dass Radfahrer überwiegend gebildet, umwelt- und gesundheitsbewusst unterwegs sind. Trefflich streiten lässt sich, ob und wie weit Radfahren eine Gesellschaft reicher oder ärmer macht. Sind Radfahrer „Melkesel“ wie die oft strapazierten motorisierten „Melkkühe“ der Nation, oder hängen sie am Rocksäum der Volkswirtschaft, weil die Radverkehrsinfrastruktur viel Geld benötigt und Radfahrer kaum Geld einbringen?

Eine soeben fertiggestellte Masterarbeit am Institut für Verkehrswesen [Trunk 2011] versucht, die gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge am Vergleich des Rad- und Pkw-Verkehrs in Wien (Datenstand 2009) zu beleuchten. Vereinfacht ist festzustellen, dass anfallende Gesamtkosten z.B. eines Verkehrssystems in interne (trägt der Verursacher) und externe Kosten (trägt die Allgemeinheit) aufgespalten werden können: Interne Kosten sind überwiegend die Betriebskosten des Verkehrsmittels (Kaufpreis, Abschreibung, Wartung, Betriebsmittel, Versicherungen...), Kosten von Sachschäden und Reisezeitkosten. Externe Kosten sind Umweltkosten (durch Lärm, Schadstoffe, Klimaauswirkungen wie CO₂, ...) und Gesundheitskosten. Unfallkosten fallen in beide Kategorien, da die Versicherungen weniger als die Hälfte der anfallenden Verluste durch Verletzte

| Indikator [ct/km] | Intern | | Extern | | Gesamt | |
|--------------------------|--------|--------|--------|-------|--------|--------|
| | Rad | Pkw | Rad | Pkw | Rad | Pkw |
| Gesundheit | - | - | 89,89 | - | 89,89 | - |
| Lärm | - | - | - | -1,02 | - | -1,02 |
| Unfälle | -6,29 | -1,44 | -8,42 | -1,85 | -14,71 | -3,29 |
| Betrieb | -10,20 | -38,30 | - | - | -10,20 | -38,30 |
| Reisezeit | -66,53 | -54,29 | - | - | -66,53 | -54,29 |
| Schadstoffe | - | - | - | -0,63 | - | -0,63 |
| Klima (CO ₂) | - | - | - | -0,85 | - | -0,85 |
| TOTAL | -83,02 | -94,03 | 81,47 | -4,35 | -1,55 | -98,38 |

Tabelle: Kosten pro gefahrenen Kilometer für Fahrrad und Pkw in Wien (Stand 2009)

und Getötete decken. Als Ausgangsbasis wurden die mit den Verkehrsmitteln Pkw und Fahrrad in Wien zurückgelegten Wege verwendet: Im Schnitt wurden 25 % der Wege mit dem Pkw (im Mittel 7,5 km lang) und 4 % mit dem Fahrrad (im Mittel 3,9 km) zurückgelegt. Daraus ergeben sich 4.348 Millionen Pkw-Kilometer und 276 Millionen Fahrrad-Kilometer jährlich. Wenn man diese zurückgelegten Kilometer mit den entsprechenden Kosten pro Kilometer belegt bzw. die Unfallkosten auf die Fahrleistung umlegt, ergeben sich die in der Tabelle wiedergegebenen Kosten in €-Cent je gefahrenem Kilometer. Negative Zahlen bedeuten Ausgaben, positive Einnahmen. Die internen Kosten tragen die RadfahrerInnen und Pkw-LenkerInnen jeweils selber, die externen Kosten trägt die Allgemeinheit bzw. die Einnahmen kommen ihr zu Gute. Dabei fällt auf, dass intern RadfahrerInnen mit 83

Cent je Kilometer beinahe gleich viel für ihre Mobilität aufwenden wie AutofahrerInnen mit 94 Cent je km. Interessant sind die externen Kosten, bei denen die Gesundheitskosten mit beinahe 90 Cent positiv zu Buche schlagen. Diese Zahlen sind berechnet mit dem „Health Economic Assessment Tool for Cycling“ (HEAT), das von Experten entwickelt wurde und von WHO und Lebensministerium empfohlen wird. Darin werden (stark vereinfacht dargestellt) die positiven Auswirkungen der

Bewegung vor allem auf die verringerte Sterberate der RadfahrerInnen gegenüber Auto Fahrenden berücksichtigt. Insgesamt wurde in der Arbeit von Trunk der Nutzen des Radfahrens sehr vorsichtig angesetzt: So berücksichtigen z.B. die Unfallkosten das Risiko als Nutzer des jeweiligen Verkehrsmittels, nicht die vom Verkehrsmittel ausgehende Gefahr für andere VerkehrsteilnehmerInnen.

Schlussfolgerungen und Ausblick: Die Hochrechnung der (externen) Kosten und Nutzen für die Allgemeinheit auf ein ganzes Jahr zeigt, dass die RadfahrerInnen in Wien pro Jahr etwa 225 Millionen Euro in die Gesamtwirtschaft „einzahlen“, die Pkw-LenkerInnen etwa 189 Millionen Euro schuldig bleiben. Wird – dem Wiener Masterplan Verkehr 2003/2008 entsprechend – der Radverkehrsanteil an den Wegen gesteigert, verschiebt sich die Bilanz weiter zu Gunsten des Radverkehrs. Die vorliegenden Berechnungen liefern wichtige Argumente in der Nachhaltigkeitsdiskussion und sollten Forderungen nach stärkerer Förderung des Radverkehrs untermauern. In manchen Bereichen mussten vorsichtige Annahmen getroffen werden, da die verfügbaren Quellen noch nicht alle Fragen beantworten können. Hier besteht noch Forschungsbedarf. Hauptquelle: Trunk G. (2011): Gesamtwirtschaftlicher Vergleich von Pkw- und Radverkehr. Ein Beitrag zur Nachhaltigkeitsdiskussion. Masterarbeit am Institut für Verkehrswesen der Universität für Bodenkultur, Wien.

Die Masterarbeit kann bei michael.meschik@boku.ac.at als PDF angefordert werden.

Hotel Freunde der Natur

Wiesenweg 7,
4582 Spital am Pyhrn
Tel: 07563/681; Fax: 07563/681 400
www.naturfreundehotel.at
hotel.freunde.der.natur@netway.at

- Das ideale Hotel für Seminare und (Groß-) Gruppenaufenthalte.
- Viele Outdoormöglichkeiten / stationärer Fahrtechnikparcours.

